



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal/ Oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1683

Ein trawriges Gespräch/ so Christus an dem Creutz führet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43802

Creutz

Wir auch haben ihn verhönet /
Ihm gesponnen alle Pein.
16. Jesu / wir zu deinen Füßen
Werffen Arm / und Anker ein :
Wir da deine Wunden grüssen/
Wir da hoffen sicher sein.

Ach den Frieden uns doch schencke /
O du roth gewaffnet held !
Ach in deinem Blut versencke
Sünd und Laster aller Welt.

17. Jesu / du für uns geböhren/
Du für uns gegeben dar /
Mit laß sein an uns verlohren
Deine Marter alle gar.

Mach doch uns in Zähren schwimmen /
Mach doch uns mit deinem Blut
Lösch den deines Vatters grimmen/
Seinen Zorn und Herken glut .

Ein trawriges Gespräch / so Christus
an dem Creutz führet.;

Eingang.

1. **D**A mit peinen gar umbgeben/
Schier in Todt gewickelt ein /
Thät an seinem Balcken schweben
Jesus der Geliebter mein/
Er noch beyde Leffken rühret/
Beyde Leffken bleich / und sahl /
Er noch manche Klagen führet/
Weinet / seuffhet ohne Zahl.
Ach ihr seine Leffken beyden /
Beyde purpur Schwesterlein!

Ihr
W
Euch
Fä
Ihr
K
3. J
S
Wili
D
Rom
K
Höre
E
4. A
Ihr
A
Ich a
Ei
Euch
A
5. A
A
Ach n
M
Ach n
E
Ach n
J

Nachtigal.

Ihr noch wenig vor dem Leyden
Waret wie Corallen-stein.

Euch der selbe Todt bestreichet/
Färbet euch mit bleicher Noth:
Ihr nun keiner Purpur gleichet/
Keinen ihr Corallen roth.

3. Ihr zum Reden euch thut regen/
Seelig wer es hören könt/
Wil nun beyder Ohren yfl egen/
Ob noch etwas ich verstünd.

Kommet her zu diesem Stammen/
Kommet alle Menschen Kindt/
Höret Jesum allesamen /
Er zu klagen starck beginnt.

Jesus spricht zu den Nägeln.

4. Ach ihr Nägel/stumpffe Nägel/
Soltet ihr mich hefften an?

Ihr mich plagen? ihr durchschlagen?
Ach was hab ich euch gethan?

Ich auß nichten alle Waffen /
Eisen/Kupffer/ Erk/ und Stahl/

Euch/ und anders hab erschaffen /
Alles Berg-Werck/ vnd Metal.

5. Ach wie waret ihr vergessen
Aller Wolthat in gemein?

Ach wie waret ihr vermessen/
Mir zu geben solche Pein?

Ach wie kontet mich verwunden?

Euch was hab ich leyds gethan?

Ach wie gar zu lange Stunden

Ihr mich nun mehr haltet an?

I

6. Ihr

6. Ihr mich ohne Massen quälet/
 Ihr mich all erschöpffet auß:
 Ihr mir alle Kräfte stelet/
 Denck es nit ohn starcken grauß.
 Ach ihr viel zu rauhe Nägel/
 Ach der starcken Marter mein!
 Meine Glieder zart/und hägel;
 Ihr erfüllt mit höchster Pein.

Antwort der Nägel.

7. Ach uns armen! uns ellenden
 Ach was haben wir gethan?
 Jesu wir uns hoch verpfänden/
 Wir nit waren schuldig dran.
 Da wir zu den Händen kamen/
 Da wir zu den Füßen dein;
 Wir ein grausen warlich nahmen/
 Wolten da nit wülen ein.
 8. Deinen Körper halb erfroren/
 Deine zarte Fuß und Hand
 Wir nit nichten dörrften boren/
 Hätten schon uns abgewendt;
 Bald ein grober eyßen Flägel/
 Ober alle Flegel hart/
 Trieb uns arme stumpyffe Nägel
 Starck in deine Glieder zart.
 9. Ach was wurden wir getrungen/
 Als wir wolten wiederstahn?
 Wären schier in Stück zersprungen/
 Bis wir endlich mussten gahn.
 Drum nit laß es uns entgelten/
 Wir es dir nit haben than:

Nachtigal.

Jesu/ thu den hammer schelten/
Thu den hammer klagen an.

Jesus spricht zum Hammer.

10. **D**u grober eisen Hammer/
Soltest du mich hefften an?
Du mir schaffen solchen jammer?
Dir/was hab ich immer than?
Ich doch hab dein lob vermehret/
War gen dir so wol gesunt/
Daß man freylich hoch verehret
Dich in meiner Bibel findt:
11. Dan mit dir ich hab verglichen
Meine red/und Gottes-wort/
Hab dich herlich außgestrichen
An gar wol bekantem ort;
Wie dan könntest mich beneyden/
Mich an diesen balcken schlan?
Wie dan helffest meinem leyden?
So dir nichts hab gethan.

Antwort des Hammers.

12. **A**ch mir armen/und ellenden!
Ach was hab ich böses than?
Jesu/kan mich auch verpfänden/
Ich nit ware schuldig dran.
Ich von wesen/ und naturen
Bin ein blosser Menschen-Knecht/
An gestalten / und figuren
Ober alle massen schlecht.
13. Bin von grobem holz/und eysen
Ohn discurs/und ohn verstandt:

Truk

Laßt mich führen/laßt mich weisen/
Wer mich hebet in der Hand.
Ich mich selber nie mag regen/
Noch zum schlagen heben auff/
Mich ein ander thät bewegen/
Nahm die Nägel schluge drauff.
14. Er mit Kräfte/er thät schlagen/
Er da führet alle streich:
Mir es thäte sehr mißhagen/
Bin vor Schrecken worden bleich.
Gleich die warme purpur spriket,
Mich in eylen färbet roth;
Ich von heissem Safft erhiket
Wurd gewicht ab deiner Noth.
15. Hab mich weiter nicht gerühret;
Mich nit wollest fahren an;
Schelte den/der mich geführet/
Schelte nur den Zimmerman.

Jesus spricht zum Zimmerman.

O du freylich eyßen-harter/
Ungechlachter Zimmerman:
Ach was brachtest mich zur marter/
Dir was hab ich leids gethan?
16. Ich das Handwerk hab erhoben/
Aller handwerck unberacht:
Da sampt meinem Vatter droben
Wir die schöne Welt gemacht.
Erd und Himmel wir in Zeiten
Han gezimmert und gebawt/
Selber thäten wirs bereiten/
Habens keinem anvertraut.

Nachrigal.

17. Auch auff Erden ich da neben
Wöhlet einen Zimmerman /
Den ich nahm vor all und jeden
Mir zu meinem Pfleger an.
Wer dan thäte dich verblenden?
Wer dan hatte dich verrückt?
Da zu meinen Fuß und Händen
Du den Hammer angetrückt.

Antwort des Zimmermans.

18. **M**er IESU / Sohn des wahren
Erdt- und Himmel Zimmermans /
D nit wollest mich befahren /
Ich bin ohne Schulden ganck.
Was ich thäte / ward befohlen /
Von gelehrter Obrigkeit;
Mir in warheit deine Qualen
Seynd von Herken selber leid.
19. Nit verdencke mich zu schlechten /
Ungeschickten Zimmerman /
Ein so dummen / in den Rechten
Ungelernten Unterthan.
Ohne Zweifel deiner thaten
Hat man dich gestelt zur Red /
Eh man dich zum Creutz berathen;
Eh man dich verdammen thät.
20. Weil das Urtheil nun gesprochen /
Klag es meiner Obrigkeit:
Sie den stecken han gebrochen /
Da dan hole dir Bescheidt.
IESVS spricht zur Obrigkeit.
D du freylich unbedachtsam /

Zruk

Unbescheiden Obrigkeit:
Nur zu meinen Peinen wachtsam /

Dir was t hat ich je zu leidt?

21. Ich dich alweg hab verehret /

Dir mit nichten widerstrebt /

Deine Sakung nie verkehret /

Friedlich und in Ruh gelebt:

Ich bey deinen Underthanen

Bin gereiset auff und ab:

Ich sie trewlich lieff ermahnen /

Ich sie recht gelehret hab.

22. Ich den Blinden / ich den Lamen

Gab ja wider Licht und Gang /

Ich sie tröstet alle samen /

Schaw / was gibstu mir zu Danck!

Schimpfliche Antwort der Obrigkeit.

Da wolan du schöner Lehrer /

Schöner Meister und Prophet:

Da wolan / du Land-verkehrer /

Gelt / es nu zum Nagel geht.

23. Doch nit wollest uns verklagen /

Noch den Handel messen zu /

Dan zum Leiden / wil man sagen /

Warest ja geböhren du /

Weil dan je zu deinem Leiden

Deine Mutter dich gebahr /

Schon gerechnet ohne Kreiden /

Schaw die Summ ist offenbahr.

24. Drumb es nur der Mutter klage /

Klag es deiner Mutter frey /

Nur die Sach mit ihr vertrage /

Sie dir lasse springen bey.

Nachtigall.

Jesus spricht freundlich zur Mutter.

Mutter/mutter/D von herken
Bielgeliebte mütter mein!

D was peinen / D was Schmerken
Mir beschleichen marck/ und bein!

25. Ach wie kontest mich gebähren

In so grosse Qual/und Pein!

Warest du dan (solt man schweren)

Lauter stahl / und Marmerstein?

Ware dir dan je geschnitten

Herck/und müt/und ingeweid

Nur von felsen auß der mitten?

Oder von metal bereit?

26. Ach wie kontest mich gebähren

Nur zu lauter Pein/und Qual?

Ach wie kontest mich ernehren /

Geben mir die brüsten-stral?

Ey was rücktest mich zum leben

Mir was reichtest fleisch / und blut;

Da mir Creuk und leid en eben

Mir solt werden zu Gemuth?

27. Ey was brachtest mich zu reden /

Zu gemeinem lufft und licht/

Da doch endlich ich solt werden /

Nur mit Marter hingericht?

Antwort der Mutter.

O Betrangtes Herck der Herken!

O du zartes Mutter-Kind!

Wahrest muster meiner Schmerken!

Mir das blut zum herken rinnt!

Kreuz

28. O nit wollest mich verdencken /
JESU / mir zu viel geschicht?
So mich soltest weiter fräncken/
Mir das Herz in stuck zerbricht.
Dan zu süßem liecht und leben
Ich dich hab geboren zwar/
Doch zu deinem Kreuz beyneben
In mir kein gedanken war.

29. Mir von himmel kam geflogen
In gemahlten wolcken kleidt/
Gleich dem schönen regen-bogen/
Ein gesandter mit bescheidt/
Ich in meinem leib empfangen
Solte wahren Gottes Sohn/
Der in warheit wurd erlangen
David seines Vatters thron.

30. Wie dan wolte mich erwehren?
Wie der bottschaftt wiederstahn/
Noch so werthen Sohn gebähren /
Als man mir gezeiget an?
Ob velleicht nun er gefehlet
Der die bottschaftt mir gebracht /
Ihm soll werden zu gezehlet/
Ich nit komme in verdacht.

Jesus spricht zum Botschaffter dem
Engel Gabriel.

31. O Du sonsten wollgezogen /
Gabriel du sich öner Knab!
Ach wie dörfdest immer wogen
Was doch nie verdienet hab?
Ach wie dörfdest mich verkünden

Nachtigall

Zur Geburt und Mutter-schoß?
Weil ich kommen ohne Sünden
Solt in diese Marter groß?
32. Ach wie dörrstest mir bereiten/
Eine solche sawre Bahn /
Die so peinlich solte leiden/
Vnd gerad zur Martergahn?
Ach wie könntest ohn erstunnen
Mich zum leben melden an?
So man endlich wurd in summen
Mich an diesen Balcken schlan?
33. Wer doch wolt es je vermeinen
O du schöner Gabriel /
Du zu meinen Qual und Peynen
Würdest eylen also schnell?
O der schönen Himmel Knaben!
O der trewen Diener mein!
Die so fertig kamen traben /
Vnd mir helffen zu der Pein.

Antwort des Engels.

34. O Du König hoch betrübet/
Voller Schmerken überall/
Jesu ich nichts hab verübet /
Welches billig dir mißfall.
Ich zu diesem Liecht und Leben
Hab dich angekündet zwar:
Doch wer könnte widerstreben/
Weil es mir befohlen war?
35. Hoch von Himmel thäte senden
Mich der ewig Vatter dein!

I s

Stich

Truck

Gleich umbgürtet ich die Lenden/
Tratt in lären Lufft hinein :
Kam zu deiner Mutter eben/
Melde ihr in aller still:
Mir als war in mund gegeben /
Jesu deines Vatters Will.

36. Warlich auff gerechter Wage
Muß ich ohne Schuld seyn/
Du den Vatter selbst frage/
Frage nur den Vatter dein /
Er zu meiner Ambassaden,
Selber dichtet alle Wort /
Hieß mich gehn den schnur geraden
Nächstten Weg in Lufften fort.

JESUS spricht zum Vatter.

37. **H**eli, lamma Sabaotani!
Vatter liebster Vatter mein:
Heli, lamma Sabaotani!

Schau die Marter/ Noth und Pein,
Schau/ die Schaaren mich umbgeben/
Saugen meine Füß und Hand :
Schau/ die Körner an den Reben
Fließen/ weidlich auffgetrennt.

38. Schau die wilde Bähren prassen/
Sauften meine Seel und Blut:
Ach wie kontest mich verlassen?
Mich berauben deiner Hut?
Vatter/ Vatter/ ach warummen
Liessest in so schwarzes Creuz
Deinen einken Erben kummen?
Vatter/ Vatter/ was bedents?

Nachtrag:

39. Solte dan je wol gewesen
Ein so strenger Vatter sein /
Der mit also scharpffem Besen
Seine Kinder zäumer ein?
O wie schöne Vatters Liebe!
O wie schönes Vatter-Stück!
Der so werthen Sohn vertriebe/
Vnd von ihm sich wandt zurück.

40. Heli, lamma, sabactani!
Solte dieses rühmlich seyn?
Heli, lamma, sabactani!

Wahrlich/warlich/ Vatter nein.

Antwort des Himmlischen Vatters.

O Beliebter Sohn von Ehren
Jesu viel geliebtes Kindt /
Nur begeb dich deiner Zähren/
Spare deiner Seuffker windt.

41. Dich zu gar nit laß verstoren/
Deine Schmercken/deine Lieb:
Mich gedülig wöllest hören;
Sohn ich dir verlohren gib.

Was nur sagest/was nur klagest/
Auf gar hoch berrangtem Geist/
Dich nit schönert/klingt/noch thönet
Wie dan du auch selber weiff.

42. Du mit grosser Lieb umbgeben
Gegen deine Menschen-kindt/
Selber thättest immer schweben/
Woltest auff die Welt geschwindt/
Du mit süffer Stamm gezündet
Selber woltest auff die Welt /
Meine Tempel wol geründet

Selber hast hindangeseht.

43. Du mich selber hast getrieben /

Ich dich solte reissen lan;

Vnd es einmahl ohn verschieben

Lan auff erden künden an.

Gleich mit also gutem wissen /

Mit gar wol bedachtem sinn /

Bist in eiffer außgerissen /

Zu den Menschen zogen hin.

44. Ich zum offft / und offtermahlen /

Hab es alles undersagt:

Du zum offft / und offtermahlen

Es doch nahmest nit in acht;

Offt ich warnet / offt ermahnet

Sohn es dir wird vbel gahn;

Was doch warnet / was ermahnet

Du mit nichten hörtest an.

45. Ich von herken / ohne scherken

Kieffe / las die menschen stahn;

Du von herken ohne scherken /

Kieffest wil zum menschen gahn.

Du von liebe gar verblendet /

Woltest bey den menschen seyn;

Schaw nun eben ist vollendet /

Was ich offft gewendet ein.

46. Du die menschen hast geliebet

Ohne massen viel zu viel /

Schaw die liebe dir nur gibet

Solchen lohn / in solchem Spiel

Deinen menschen / deiner liebe /

Dir es selber schreibe zu;

Keine schulden mir nit gibe /

So man dirs bezahlet mir.

Nachtrag.

JESUS spricht zum Menschen.

47. Höret/höret/so die strassen
Wandert/ alle Menschen-Kindt. ;
Höret/höret/ohne massen
Mich die liebe kräftig brinnt:
Schawet/zehlet meine wunden/
Meine strämen rosen-roth,
Ich von flammen vberwunden/
Lösch mich ab in kaltem todt.
48. Ich mir selber thu den schaden/
Klage selber alle schuld.
Selber ich mich hab beladen/
Wil mich geben in gedult.
Ich von lauter lieb gezogen/
Ließ den Scepter / Thron/und Kron;
Zu der erden thät mich wogen /
Würde meiner Mutter Sohn:
49. Mir ich selbest hab zu klagen
Meine Schmerken/meine peim:
Mir nur wöllet helffen tragen /
O geliebte Menschen mein.
Höret/höret mein begeren/
Höret meine lekte bitt /
Ihr mich deren wolt gewehren/
Noch versagens nimmer nit.
50. Weil die liebe mich getrieben
Also weit in diesen stand /
Ihr hintwieder mich zu lieben
Wollet fassen in verstandt /
Meine liebe/meine flammen/
Dud begierden ungehewr/

Messet ab an diesem Stammem/
Diesem Kreuz/und Marter thewrt.

51. Ihr an diesem Balcken findet
Meiner Flammen rechte Maß/
Da die Liebe mich noch bindet/
Nuch mit Eysen-Hafften baß.

Nur hinweg/nur mich liebet/
D ihr harte Marmorstein!
Arme Sünder/nie verschiebet;
Wil als dan zu frieden seyn.

52. Meine Marter/meine Qualen/
O geliebte Menschen-Kind!

Ich gedenck/ dan allzumahlen
Schlage hin in Luft/ und Windt/
Nur bey diesem Kreuz und Fahnen
Euch zur Liebe stellet ein;

Liebet/liebet/euch ermahnen
Meine Wunden/meine Pein.

53. Liebet/liebet/ich zur letzten
Euch zur legt ersuchen thu/

Lieb mit Liebe thut er seken
Mir die Leffken fallen zu.

Schawet/schawet/ ich von Leyden
Werde Seel-und Kräfften loß/

Batter/Batter/laß verscheiden
Meinen Geist in deinem Schoß.

Klag- vnd Trawr- Gesang der Mutter

Jesu/über den Todt ihres Sohns/ den
sie beklagt unter der Person des
Hirten Daphnis.

2. Da zu Grabe/Daphnis lage/
Daphnis hoch berühmtes Kind

Hört